

und durch von dort nach dem Ufer reichende Ketten das Fahrwasser des Flusses sperte. Die Belagerten wehrten sich tapfer mit griechischem Feuer und Geschossen aller Art, bis die friesischen Seeleute in den Masten zweier miteinander verbundenen Schiffe ein Kastell mit einer Fallbrücke und beweglichen Sturmleitern erbauten und, nachdem sie diese an den Turm herangedrückt hatten, nach heftigstem Kampfe am 24. August denselben erstürmten. Aber die Belagerung der Stadt selbst ging nur langsam vorwärts, da die Belagerten tapfer widerstanden und sogar erfolgreiche Angriffe auf die Christen machten. Bei einem dieser Angriffe am 29. August 1219 hielt der König von Jerusalem mit den Templern, Johannitern und Deutschherren, einigen Franzosen, den Grafen von Holland, Werb, Saarbrücken und Bliestadel dem Ungefüg der Feinde stand und verhinderte unter großen Verlusten an Toten und Gefangenen die völlige Niederlage der Christen.

Den weiteren Verlauf dieses Zuges will ich nur kurz erwähnen. Am 5. November 1219 wurde Damiette endlich erobert; diese Freudekunde führte neue Scharen von Kreuzfahrern heran, und das verstärkte Christenheer unternahm den Vormarsch auf Kairo. Hierdurch geschreckt, bot der Sultan Alkamil ihnen die Rückgabe des Königreichs Jerusalem gegen die Räumung von Damiette an, aber der Hochmut des päpstlichen Legaten Pelagius vereitelte den Friedensschluß und machte alle Erfolge zunichte. Auf einer Nilinsel bei Mansurah wurden die Kreuzfahrer durch die Wasserfluten und die Moslemein eingeschlossen. Sie mußten sich glücklich schätzen, als der Sultan mit ihnen am 30. August 1221 gegen die Räumung Damiettes und ganz Aegyptens Frieden schloß, und unrühmlich verließen die Kreuzesstreiter nach dreijährigen schweren Kämpfen das Land der Pharaonen.

Bei diesen letzten Ereignissen war Graf Simon nicht mehr beteiligt, da seine Anwesenheit in der Heimat für